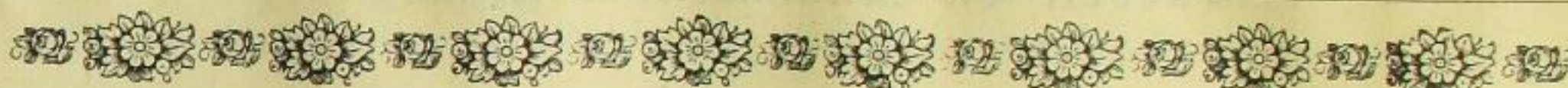


---

---



---

# Freibergs Promenaden sonst und jetzt.

Von

Carl Richter, Litterat.

---

**N**och mit vollem Rechte kann Freiberg und seine Bewohnerschaft stolz auf seine Promenaden sein, welche einen baum- und blumenreichen Gürtel um die alte Bergstadt bilden, von einheimischen Naturfreunden gern besucht und von Fremden namentlich in den Monaten während der Ausstellung erzgebirgischer Industrieerzeugnisse im Jahre 1894 der Zahl nach von vielen Tausenden an einem Tage bewundert und gelobt worden sind. Unsere Vorfahren waren nicht in der glücklichen Lage solche Anlagen zu besitzen und mußten sich mit mehr als bescheidenen Erholungswegen begnügen, welche den gegenwärtigen Ansprüchen nicht mehr entsprechen würden. Nur wenigen dürfte es bekannt sein, wie die nächste Umgebung Freibergs beschaffen war und wie mühevoll und langsam die Promenaden aus dürftigen Anfängen erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts nach und nach sich entwickeln konnten.

Die Anlagen sind auf dem Raume der ehemaligen Befestigungen entstanden. Die letzteren, in den ersten Jahren nach der Stadtgründung errichtet,<sup>1</sup> bestanden, von innen nach außen genannt, aus der Mauer mit fünf Stadthoren und 44 Thürmen (17. Jahrhundert), aus dem Zwinger und dem Stadtgraben, welche beide zusammen der Pärchen hießen.<sup>2</sup> Der Stadtgraben war seit 1425, wo die Hussiten mit Einfällen drohten, ausgemauert; von diesen Mauern hieß die innere Zwingermauer, die äußere Futtermauer. Der Zwinger lag zwischen Stadt- und Zwingermauer. Durch Rondel, meist halb-

---

Quellenangaben. Altertumsvereins-Bibliothek, Risse C. 32, 33, 34 von 1680, 1759, 1782, 1790 und 1837, Plan von Schippan. Benseler B. a. 100, Beiers Annalen B. 137, desgl. A. a. 81 Handschriften, Gemeinnützige Nachrichten 1803—1840, Wahls Annalen, Stadtrechnungen. Notizen von Stadtrat Gerlach über Gärtner Schmidt aus Kloster Zella, aus seines Vaters Papieren.

<sup>1</sup>) II. I, XV u. XX. <sup>2</sup>) II. I, 138, 14 u. III, 335, 9.